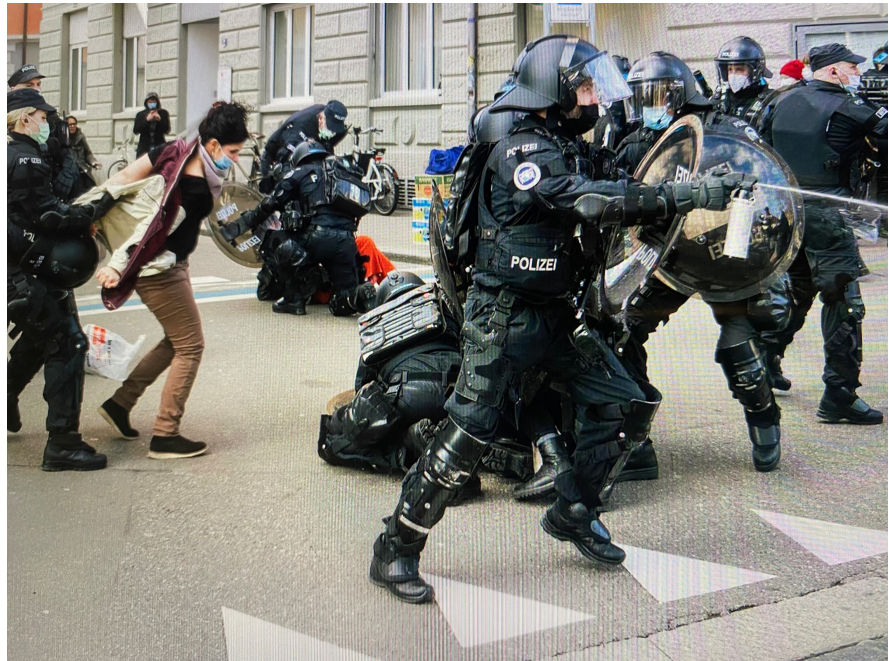


OFFENER BRIEF AN DIE MEDIEN am 19. Juli 2021, dem UNO-Nelson Mandela Tag, dem Tag der „Würde, Gleichheit, Gerechtigkeit und Menschenrechte“

Sehr geehrte Tamedia-Redaktionen, Redaktionen von NZZ, SRF und andern Medien

Nein, dies ist kein Bild von den Protesten am 11. Juli 2021 in Kuba.
Dies ist ein Bild der massiven Polizeirepression gegen eine friedliche Frauendemonstration zum 8. März in Zürich/Schweiz. Der Protest der Frauen gegen Femizide, gegen Frauengewalt und für ihre Rechte wurde brutal eingeschüchert und zusammengeschlagen!
Wo blieb die Empörung?
Wo der weltweite Aufruf für eine Intervention zum Schutze der Frauen?



In den letzten Tagen konnte man weltweit und auch in der Schweiz häufig verschiedene Berichte und Informationen, aber vor allem auch Desinformationen zu den Protesten am 11. Juli in Kuba und zu der allgemeinen und spezifischen Corona-Situation in diesem Land lesen.

Dabei war überdeutlich herauszulesen und -hören, dass in Kuba eine Situation einer "Katastrophe", ja des eigentlichen "Chaos" existiere, doch es war nicht zu übersehen, dass dies in Berichten oft richtiggehend heraufbeschworen wurde. Der Wunsch, dass es denn so wäre, konnte in vielen Berichten nicht wirklich kaschiert werden. Zudem wurde Ursache und Wirkung beliebig vertauscht.

Mit dem Bild einer "Katastrophe" wurde gleichzeitig auch der Ruf nach einer "humanitären Intervention" und teilweise sogar nach einer militärischen hörbar. Auch dies wurde, zum grossen Teil aus den USA, kräftig gefördert - und dabei schamlos gelogen!

- Wurden solche Forderungen nach einer militärischen Intervention auch z.B. in Frankreich während der „Gelbwesten“-Demonstrationen gestellt, als während Monaten hunderttausende Menschen auf den Strassen und Plätzen Frankreichs gegen die Regierung Macron protestierten und von der Polizei überaus brutal niedergeschlagen und -geknüppelt wurden?
- Eine militärische Intervention zum Schutz der Schwarzen und generell der People of Colour wäre z.B. auch in den USA längstens angebracht. Auch dort wurden die legitimen und riesigen Proteste der Bevölkerung durch martialische Aufmärsche von Polizei und sogar Nationalgarde unterdrückt. Ein militärische Intervention gegen die rassistische US-Polizei und Nationalgarde wäre dringend notwendig.

- Auch in Kanada wäre eine militärische Intervention zum Schutze der indigenen Bevölkerung, und dabei vor allem der Kinder, dringend erforderlich. Dass, von der Bevölkerung und Polizei „unbemerkt“ - doch wohl eher bewusst weggeschaut und irgendwann nicht mehr zu leugnen! - tausende, wahrscheinlich sogar zehntausende Kinder einfach umgebracht und verscharrt wurden, ist nur mit dem Wort Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu beschreiben!
- Die täglichen Morde der Paramilitärs, der Polizei und von Grossgrundbesitzern bezahlten Killern in Kolumbien? In Brasilien? In Guatemala? In El Salvador?
- Die Aufzählungen liessen sich leider noch fast unendlich verlängern.

Wo ist denn das hier? Ganz „normale“ brutale Polizeirepression in Basel / Schweiz gegen den Protest von #BaselNazifrei gegen den Aufmarsch von Neonazis und andern Rechtsextremen.



Und in welchem Polizeistaat ist denn das? Auch in der Schweiz, Kanton Vaud: auch hier, „normale“ massive Polizeirepression gegen KlimaaktivistInnen!



Den Bildern der hochauferüsteten Polizeitruppen im Einsatz gegenüber der eigenen Bevölkerung zufolge scheint hier Chaos, Aufruhr, fast Bürgerkrieg zu herrschen. Aber die meisten, die grossen bestimmenden Medien gehen einfach zur Tagesordnung über. Intervention hier oder in einem andern der westlichen, kapitalistischen Länder wegen brutaler Unterdrückung mittels Polizeirepression?

Nein, diese Forderung stellt in den abhängigen Mainstream-Medien der westlichen Welt, in der Welt der sog. "Medienfreiheit" niemand.

Es ist nicht opportun. Man hat ja alles im Griff. Und wenn notwendig, kann man den nicht genehmen Widerstand ja bestens kriminalisieren.

Kuba gegenüber sind sich diese Medien in den Forderungen jedoch klar und nicht mehr so zurückhaltend. Es zeigt sich dabei überall sehr deutlich, dass die US-Administration dort weitermacht, wo Trump mit den verschärften Zwangsmassnahmen gegen Kuba aufgehört hat. Jedes Mittel scheint recht und geeignet, um Kuba in Verruf zu bringen, um sowie die Bedingungen zu verschärfen, aber jetzt vor allem auch, um die öffentliche Meinung gegen Kuba aufzubringen. Die Propagandamaschinerie mit den Fake News zu den Massenvernichtungswaffen als Vorbereitung zum Irakkrieg lässt grüssen, die Dollars für die Propaganda fliessen.

So schreiben denn auch Ihre Zeitungen u.a. von "Wut gegen das Regime" und von der kubanischen "Diktatur".

Erstens ist das kein „Regime“ oder "Diktatur", denn Kuba hat eine Regierung, die demokratisch gewählt ist und über 84% haben vor 2 Jahren in einer freien Abstimmung der neuen Verfassung zugestimmt. Vielleicht nicht demokratisch im Sinne der US-"Demokratien" (letzthin bei den „Wahlen“ eindrucksvoll demonstriert), oder der Interessen-Lobbying-Demokratien wie in der Schweiz, wo das grosse Geld meistens über demokratischen Werten steht.

Zweitens kann man niemandem verübeln, dass er/sie verzweifelt, wütend oder auch am Ende der Nerven ist, wenn man jeden Tag stundenlang ohne Strom ist, jeden Tag für Nahrungsmittel anstehen muss, es fast keine Medikamente hat, die Transportmittel fehlen, usw. Der Schuldige ist dann auch schnell ausgemacht. Und wenn dann noch US-bezahlte Provokateure (wie z. B. im Buch "Der andere Mann in Habana" von Raul Capote eindrücklich geschildert!) mitmischen, ist es genau die Situation, die alle US-Regierungen sich wünschen und mit allen Mitteln darauf hinarbeiten. Und es sogar noch öffentlich propagieren!

Es stellte sich dann in in den Berichten zu Kuba sehr schnell heraus, dass etliche "Informationen" und sehr viele Bilder gefaked waren. Dass die hasserfüllten Texte und Reden, wie diejenige von Marco Rubio (rep. US-Senator), Yoani Sanchez (rechtsextreme Bloggerin, die sich oft mit andern Rechtsextremen wie Bolsonaro, oder Terroristen wie Posada Carriles zeigt) mit Lügen gespickt waren und nur der Aufstachelung dienten. Oder es wurden kritische Aussagen z.B. vom kubanischen Musiker Silvio Rodriguez benutzt und aus dem Kontext gerissen (wie bei der TAZ). Aber dass er auch sagte, dass er hinter der kubanischen Revolution stehe, schreibt die TAZ nicht.

Viel kann man hier zum Protestsong *Patria y Vida* lesen. Aber wie der populäre kubanische Musiker Decemer Bueno in den USA genötigt wurde, gegen Kuba Stellung zu

beziehen, indem ihm klar bedeutet wurde, dass seine Karriere in den USA zerstört würde, weil er die US-Blockade kritisierte und die USA aufgefordert hatte, diese zu beenden, und er deswegen mit einem Austrittsverbot belegt wurde, das schreibt hier niemand. Oder dass der in ganz Kuba seit Jahrzehnten höchst beliebte Musiker Raul Torres und andere bekannte MusikerInnen hinter dem Song *Patria y Muerto por la Vida* stehen, verschweigen die meisten Medien hier aus opportunistischen Gründen auch.

Man konnte beweisen, dass es Bilder von grossen Pro-Regierungsdemonstrationen gab, die kurzerhand den GegnerInnen zugeordnet wurden. Die Grenzen dieser Fake News scheinen keine Grenzen zu kennen: so wurde auch ein Bild aus Alexandria (Ägypten!) benutzt, dass grosse Menschenmengen an der Uferpromenade zeigen - aus den Protesten aus dem Jahre 2013! Das Bild wurde kurzerhand zu einem Bild von tausenden von RegierungsgegnerInnen vom Malecón in Havanna umbenannt!

Die Unruhen in Kuba weiteten sich Berichten zufolge weiter aus. Ein Foto, das von der Associated Press-Fotografin Eliana Aponte während einer Demonstration zur Unterstützung der Regierung in der kubanischen Hauptstadt am Sonntag aufgenommen wurde, machte schnell in der westlichen Konzernpresse die Runde. Mehrere Medien, darunter [Guardian](#), [Fox News](#), die [Financial Times](#), die New York Times, die [Washington Times](#) und [Voice of America](#) präsentierten das Bild fälschlicherweise als "Anti-Regierungs-Protest". Das von der US-Regierung finanzierte Medienportal Voice of America beging den "Fehler" sogar bei zwei verschiedenen Gelegenheiten. Das AP-Foto ist nicht das einzige, das in der westlichen Medienberichterstattung falsch dargestellt wurde. Mit einem weiteren Bild und der unvollständigen Bildunterschrift "Tausende Kubaner protestieren gegen den Mangel an Lebensmitteln und Medikamenten" weckte CNN auf Instagram den Eindruck, dass dieses Foto DemonstrantInnen in Kuba zeige. Das fragliche Bild stammt von einem AFP-Fotografen und eine Suche in der Fotogalerie der Agentur ergibt, dass die betreffende Kundgebung in Miami im US-Bundesstaat Florida stattfand.

Die USA haben aus dem Vietnamkrieg gelernt: Der Krieg wird dort gewonnen, wo man die Meinung der Menschen auf die eigene Seite bringt. Auf welche Art auch immer. Die Wahrheit wird zuerst getötet.

Beispiele (auf Twitter)

[Ben Norton \(twitter\)](#)

[@BenjaminNorton](#)

[12. Juli](#)

The disinformation on Cuba is so blatant: Pro-war, neoliberal British newspaper The Guardian used a photo of Cubans rallying with the July 26 flag (the name of the revolutionary movement founded by Fidel Castro) and falsely claimed they're "anti-government protesters"

Antwort an

[@BenjaminNorton](#)

This shameless fake news from The Guardian (of Blairism) is archived here:

.....

[Alan MacLeod \(twitter\)](#)

[@AlanRMacLeod](#)

A ton of corporate media, including the Financial Times, Fox News, The New York Times and The Guardian have used a pic of a PRO-govt rally in Cuba to.....

[Ben Norton \(twitter\)](#)

[@BenjaminNorton](#)

[12. Juli](#)

More fake news on Cuba: This corporate media outlet in Puerto Rico is using a photo of Cubans rallying in support of the revolution with the July 26 Movement flag, and falsely claiming they are "anti-government"

[Chad Loder](#)

[@chadloder](#)

[13. Juli](#)

[@CNN](#)

is using a photo of a protest in Miami and pretending it's Cuba. Very normal.

[#ManufacturedConsent](#) [#SOSCuba](#)

Tracey Eaton, der mit seinem Cuba Money Project die Finanzierung der US-Politik gegenüber Kuba offenlegt, berichtet über die meist verdeckt und unter irreführenden Haushaltstiteln und Programmen versteckte Einflussnahme der USA gegen Kuba. Dabei spielt USAID wie seit Jahrzehnten eine zentrale Rolle.

Senator Marco Rubio, rechtsextremer Trumpist, macht mit unverschämten Lügen für eine militärische Intervention Propaganda. Und das, obwohl die UNO-Charta nur schon Drohungen gegen ein anderes Land untersagt. (Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.) Und während die einen offen die Kriegstrommel rühren und dabei demagogisch sogar die Corona Pandemie ins Spiel bringen, spricht Präsident Biden vom „gescheiterten Staat“. (Aber komischerweise nicht von den USA, sondern von Cuba....)

Dazu hier ein weiteres eindrucksvolles Beispiel aus der Propagandaabteilung - von der US-Regierung mit 50 Millionen gesponsert.

Der spanische Analyst und Informatiker Julian Macias Tovar (auf Twitter zu finden) hat aufgedeckt, wie und von wem die Kampagnen „SOSCuba“ und „SOSMatanzas“, sowie andere Desinformation organisiert wurden. Er schreibt: „Was geschieht in Cuba? Ich habe über zwei Millionen Tweets mit dem Hashtag #SOSCuba analysiert, die mit dem Aufruf zur humanitären Hilfe unter Beteiligung von Künstlern und Tausenden von neu erstellten Accounts und Bots für die COVID-Todesfälle begannen und mit Strassenmobilisierungen endeten.

....

Am 9. und 10. wurden Hunderttausende von Tweets mit dem HT wegen des weitem Anstiegs der Todesfälle und Ansteckungen gepostet, die an drei aufeinanderfolgenden Tagen Rekorde brachen. Einer der wichtigsten Accounts war der von Agustin Antonetti von der argentinischen Stiftung „Libertad“.

Auffallend ist, dass wenn wir die Konten analysieren, die auf diesen besagten Tweet mit Künstlern und Prominenten reagieren, wir feststellen konnten, dass fast alle Accounts neu erstellt wurden.....“

Besonders berechnend und hinterhältig ist es, genau die KünstlerInnen als Botschafter der zynischen Aufrufe zu benutzen, denn diese haben die meisten Follower:

Dazu weiter von Tovar:

„Viele Künstler mit Millionen von Followern beteiligten sich indem sie meist nur einen Tweet mit dem HT #SOSCuba ohne jeden Begleittext posteten. Aber die meisten internationalen Medien sprachen von den Prominenten, die einen „humanitären Korridor“ forderten.“

Dazu muss ergänzt werden, dass schon vor einiger Zeit öffentlich wurde, dass sich über etliche Jahre US-Geheimdienste in Kuba in die Telefondienste eingehackt hatten, um an Handynummern heranzukommen. Heute sehen wir die Resultate dieser Geheimdienst-Attacken.

Twitter muss die Frage beantworten, wie seine Antispam-Systeme dieses Bombardement an Propaganda mit dem HT #SOSCuba zugelassen haben! Kann Twitter ausserdem erklären, wie in derselben Sekunde Nachrichten mit einem Muster aktiviert werden, das aus automatisierten Konten stammen, die eigentlich gegen die Politik der Plattform verstossen?

Auch Ihre Berichterstattungen, geschätzte NZZ-, Tages Anzeiger, SRF- und andere Redaktionen, müssen die Frage beantworten, wie sie es vermeiden wollen, solchen Berichten, Aufrufen und Desinformationen aufzusitzen und sie sogar noch zu verbreiten. Es ist eine Sache, gegen Sozialismus zu sein. Das ist Ihr demokratisches Recht. Eine ganz andere ist es jedoch, sich - in welcher Form auch immer - an einem Krieg mit unkonventionellen Mitteln zu beteiligen. Und die Medien in solch einem Krieg sind zentral. Das wissen die USA spätestens seit dem verlorenen Vietnamkrieg. Und die Presse, die Medien? Ganz sicher auch!

Biden hat Kuba vor Kurzem als „gescheiterten Staat“ bezeichnet. Eine Ungeheuerlichkeit!

- Dies von einem Staat, der gerade erst ein Desaster von “Wahlen“ demonstriert hat.
- der es nicht fertig bringt (oder bringen will), dass beide Parteien den Untersuchungen zum rechtsextremen Sturm aufs Capitol zustimmen.
- der in der Corona-Pandemie beinahe 1 Million (!) Tote zu beklagen hat (Kuba hat 1900 Todesopfer, die Schweiz - bei weniger EinwohnerInnen 10'900!).
- der in den letzten Monaten und Jahren immer wieder gezeigt hat, wie rassistisch und gewalttätig ein Grossteil der AmerikanerInnen ist und immer noch - oder sogar verstärkt - der “White Supremacy“-Ideologie nachhängt.
- der den antirassistischen und indigenen Kampf in der Bevölkerung massiv unterdrückt - u.a. mit knallharter Repression gegen viele politischen Langzeitgefangene.
- und der die überwältigende Mehrheit der Weltmeinung (Abstimmung 2021 in der UNO-Vollversammlung zur Blockade gegen Kuba: **184.2!**) an der illegalen und völkerrechtswidrigen totalen Wirtschafts-, Finanz,- und Handelsblockade, mit extraterritorialer Anwendung, einfach ignoriert und am Wirtschafts- und Finanzkrieg gegen Kuba festhält, sowie den massiven Desinformationskrieg mit über 50 Millionen US-\$ sogar noch verstärkt!

Es ist purer Zynismus, wenn Biden nun Kuba, das 5(!) Vakzime entwickelt hat und schon längst mit zweien davon eine Impfkampagne begonnen hat, Impfstoff „anbietet“ aber gleichzeitig mit der Blockade verhindert, dass Kuba genügend Spritzen hat, um die ganze Bevölkerung zu impfen! Wenn man Kuba tatsächlich helfen will, muss man nur einfach die Blockade beenden, damit Kuba wieder zur Normalität zurückfindet.

Es ist pure Demagogie, wenn die USA, wie gesehen u.a. über Twitter die Unruhen in Kuba anstachelt, die daraufhin als Abwehrmassnahme angeordnete, sehr kurzfristige Internet-Blockade in Kuba benutzt, um eine Intervention anzudrohen, anstatt die EIGENE Blockade einfach endlich zu beenden.

Präsident Biden: Beenden Sie endlich die illegale, brutale Blockade, anstatt sich in Kriegsrhetorik zu üben!

Es scheint, dass die Biden-Administration verzweifelt ist. Sie sucht lügenhaft, krampfhaft auf allen Ebenen und brutal einen finalen Schlag gegen Kuba. Das Leid der Bevölkerung ist Biden egal, er möchte nur den Sturz der Regierung und des souveränen, revolutionären und sozialistischen Kuba.

Deshalb setzt Biden die massiven Schläge der Clinton- und der Trump-Regierung unbeirrt fort und zeigt sein wahres, kaltblütiges, imperialistisches Gesicht.

Diese für viele Völker leidvolle Methode hat eine lange Tradition:

- In Vietnam setzten die USA (sowohl Republikaner wie auch Demokraten) das kriminelle Napalm und Agent Orange ein, um die Lebensgrundlage der Bevölkerung zu zerstören, sie zu zermürben und den Gegner damit „in die Steinzeit“ zurück zu bomben. Doch das vietnamesische Volk und die Wahrheit über den grausamen Krieg der USA gegen Vietnam siegte.
- In Chile wurde die Camions-Gewerkschaft von der CIA finanziert, um mit einem monatelangen Streik die Versorgung der Bevölkerung zu zerstören und sie zum Aufstand gegen die - als Folge - unliebsame Allende-Regierung zu bringen. Es folgte der grausame CIA/Pinochet - Putsch! Aber das chilenische Volk ist nun dabei, auch die letzten Reste der CIA/Pinochet-Herrschaft wegzuräumen.
- Im rassistischen Südafrika wurde Nelson Mandela als „Terrorist“ verurteilt und jahrzehntelang eingekerkert, tausende FreiheitskämpferInnen und einfache Schwarze BürgerInnen getötet. Die rassistischen KolonialistInnen wurden dennoch besiegt.
- In den USA versuchte die Regierung mit dem FBI und anderen Überwachungs- und Repressionsorganen mit dem geheimen COINTELPRO die oppositionellen radikalen Bewegungen, vor allem den Schwarzen Befreiungskampf, zu bekämpfen. Dabei wurden viele Menschen mit Desinformations- und Hetzkampagnen diskreditiert, angegriffen oder auch getötet oder zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. Dafür wurde auch die Justiz funktionalisiert und es gab unzählige Urteile aus rassistischen Gründen. Heute noch, nach 40 Jahren(!) im Hochsicherheitstrakt gefangen: Mumia Abu-Jamal, Leonard Peltier und andere. Doch auch die Schwarze und indigene Bewegung gegen die Unterdrückung gewinnt wieder an Stärke.

Mit Kuba versuchen die USA seit über 60 Jahren eine Alternative zum kapitalistischen System zu zerstören. Mit der kriminellen und illegalen Blockade, die viel Elend, Armut und Verzweiflung verursacht, aber auch durch direkte Anschläge mit Toten (u.a. der Invasion in der Schweinebucht, der Posada Carriles-Terroranschläge und andern mehr) und nun

zusätzlich mit einer verstärkten Desinformationskampagne und der Drohung einer militärischen Intervention!

Es sind nicht die ersten Schläge, denen das kubanische Volk widersteht, vielleicht die schwersten, aber hoffentlich werden es bald einmal die letzten Schläge in diesem über 60 Jahre alten einseitigen und brutalen Krieg sein.

Mit kolonialistischem (Europa) und imperialistischem (USA) Eifer und Tradition reagieren die Regierungen und abhängigen, grossen Medien der westlichen, transatlantischen Welt auf die polizeilichen und gerichtliche Massnahmen Kubas gegen die Unruhen und versuchen, Kuba als Unrechtsstaat hinzustellen.

Dabei verstecken und verdrängen sie, was Unrecht tatsächlich ist:

- Mit welchem moralischen Recht kann z.B. Deutschland Kuba, seine Regierung und Justiz kritisieren?
Deutschland, dessen Aussenminister Maas es nicht einmal fertigbringt, ihre selber verübten blutigen Massaker, ihr Völkermord an der Bevölkerung der Herero in Namibia entsprechend - und zwar wie dies die namibische Bevölkerung seit Langem fordert! - als Völkermord zu würdigen und endlich mindesten materiell zu entschädigen.
Deutschland, das die einheimische kurdische Bevölkerung terrorisiert und kriminalisiert. Dass es in Deutschland nicht einmal erlaubt ist, ein Bild, einen Text von Abdullah Öcalan öffentlich zu zeigen - obwohl der Europäische Gerichtshof 2019 geurteilt hatte, die PKK sei nicht terroristisch!-, reiht sich mit solchen Methoden in die Repression gegen Nelson Mandela im rassistischen Südafrika ein.
- Mit welchem moralischen Recht können europäische Regierungen und Medien die wenig dutzenden Urteile gegen gewalttätige RandaliererInnen in Kuba verurteilen, wenn sie selbst an den G-8 /G-20 Gipfeln in Genua und Hamburg mit einer bürgerkriegsmässig ausgerüsteten Polizei und äusserst brutal - und in einem Fall sogar tödlich - friedlich Demonstrierende niedergeknüppelt und zerschlagen haben?
- Es sind dieselben Medien hier, die die Gerichtsurteile in Kuba heftig kritisieren, aber zu den überaus harten Verurteilungen z.B. in Basel schweigen, wo die Bewegung #BaselNazifrei, die friedlich gegen Aufmärsche von rechtsextremen und neonazistischen Gruppierungen protestieren wollte, mit Polizeigewalt, Bussen und Prozesskosten von einer halben Million CHF (!), mit acht Monate Gefängnis für eine junge Frau, der man lediglich ihre Anwesenheit bei Ausschreitungen nachweisen konnte und sieben Monate Gefängnis auf Bewährung für einen 25-Jährigen, weil er ein Transparent gehalten habe, eingeschüchtert und mundtot gemacht werden soll.
- In den USA geschieht schon seit Jahrzehnten grösstes Unrecht gegen Leonard Peltier, Mumia Abu-Jamal, Ana Belen Montes und andere Langzeitgefangenen. Und die Medien schweigen! Julian Assange versuchen sie ebenfalls seit Jahren lebendig zu begraben. Bei allen wird versucht, sie mit einer grenzenlosen Desinformationskampagne und unglaublicher Repression zum Schweigen zu bringen. Und natürlich, es soll andere abschrecken.
- Auch die Schweiz hat eine lange Tradition von Unrecht:
Das Frauenwahl- und Stimmrecht erst 1973 (!) eingeführt (und in Appenzell erst 1990!) - in Kuba sind über 53% der Abgeordneten Frauen -, sieht sich die Schweiz dennoch gern als ein Hort der direkten Demokratie.....
Die ungeheuerliche Geschichte der *Verdingbuben* wird erst seit neuester Zeit und noch höchst unvollständig aufgearbeitet.
Die Geschichte der jüdischen, sog. *Nachrichtenlosen Vermögen der Schweizer Banken*, dass erst auf grossen ausländischen Druck eine Lösung fand, ist wohl nur eine Facette

der Beteiligung der Schweiz am Krieg Nazi-Deutschlands. Wie die Schweiz mit MigrantInnen und Flüchtlingen umgeht, ist wohl eines der erbärmlichsten Kapitel der Schweiz - dies umso mehr, als die CH-multinationalen Konzerne ihre Gewinne vor allem auch durch Ausbeutung im Globalen Süden machen und der CH-Finanzplatz fester Bestandteil der Finanzkapital-Diktatur ist.

Doch Biden nennt natürlich nicht die USA, er nennt Kuba einen "gescheiterten" Staat, andere Regierungen und Medien nennen Kuba "Regime" oder "Diktatur" - nur weil Kuba andere, menschen-, sozial- und umweltgerechte Ideen und Programme hat und sich nicht der Diktatur des Marktes, des Shareholder Value und den multinationalen Pharma-, Agrar-, Öl-, Textil- oder Verarbeitungskonzernen oder eben der Diktatur des Finanzkapitals (siehe dazu Jean Ziegler oder Marc Chesney) unterwerfen wollen.

Aber kann ein Staat tatsächlich gescheitert sein, ist er nicht viel eher eine Alternative wenn:

- wie in Kuba gleich zu Beginn der neuen, revolutionären Regierung eine nationale Alphabetisierungskampagne eine neue Ära der Bildungsgleichheit einläutete und damit Millionen von Kindern und erwachsenen Menschen ein Leben mit Bildung und Wissen ermöglicht wurde
- wie in Kuba versucht wird, dass alle Kubaner*innen gleichberechtigte Einkommen haben und nicht eine Börse, Aktien und Dividenden die Gewinnmaximierung mit allen Mitteln zulasten eines Teils der Bevölkerung durchsetzen und damit für grosse Armut und Ungleichheit z.B in vergleichbaren Ländern Lateinamerikas verantwortlich sind (In der Schweiz z. B. besitzt das reichste (1) Prozent über 42% des Gesamtvermögens.....)
- die Frauen in Kuba gefördert werden und zwar auf allen Ebenen, der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, politischen. In Kubas Parlament sind die Frauen mit gut 53% vertreten.
- der Rassismus - verursacht und gefördert in früheren Jahrhunderten von der der Zucker- und Kaffeeausbeutung durch internationale Konzerne sowie auch von einem Schweizer Sklavenhalter namens **Escher** (!) - wie in Kuba aktiv bekämpft wird.
- die medizinische Versorgung und Behandlung für die kubanische Bevölkerung kostenlos ist. (Jedoch durch die kriminelle US.Blockade unter einem riesigen Druck steht und für die Bevölkerung mehr und mehr dramatisch ist. Trotzdem hat die kubanische Regierung es geschafft, für die Bevölkerung mehrere hochwirksame Impfstoffe gegen Corona zu entwickeln, was zeigt, wie wichtig ihr die Gesundheit der Bevölkerung ist. Und wohl wissend, wie jämmerlich egoistisch der „Solidaritätswille“ der westlichen Länder mit den Ländern des globalen Südens auch in dieser Impfkampagne gegen die Pandemie ist....)
- die Säuglingssterblichkeit in Kuba aufgrund der Regierungspolitik eine der tiefsten auf der ganzen Welt (inkl. der USA) ist. Nach Angaben von UNICEF entspricht die Abdeckung und Qualität von kinder- und mütterfreundlichen Krankenhäusern in Kuba den weltweit höchsten Standards. Die UN-Kinderrechtskonvention ist laut dem UNICEF-Vertreter für Kuba, José Juan Ortiz Brú, in diesem Land am besten umgesetzt.

- wie in Kuba der Umwelt - und Klimaschutz in der Verfassung verankert ist. Laut WWF ist Kuba eines der nachhaltigsten Länder der Welt. Fidel Castro hielt schon 1992 (!) am Umweltgipfel in Rio de Janeiro eine visionäre Rede zum Klimaschutz und warnte vor den Gefahren der durch masslose Ausbeutung verursachten Umweltzerstörung. Ja, da kann man schon mal ins Visier der masslos gewinnorientierten USA geraten....

Davon schreiben und sprechen die Kapital-abhängigen Medien nicht. Man will nicht erwähnen, dass es durchaus eine Alternative zum kapitalistisch dominierten Leben hier gäbe. Diktatur, liebe Tamedia, ist doch, wenn z.B. die Autolobby Sie mittels massivem Boykott in die Knie zwingt, wie in den 1980er Jahren. Sie kennen das ja aus erster Hand.... Diktatur ist das, was das Finanzkapital immer stärker durchsetzt, Gewinn-maximierung vor Gerechtigkeit. Bis zum nächsten Crash, den dann wieder die BürgerInnen zu bezahlen haben. Weil too big to fail... ehrlicher wäre zu sagen: zu diktatorisch unser ganzes Leben durchsetzt.

Geschätzte Medien, die Wahrheit stirbt zuerst im Krieg. Dies haben die jüngsten Manipulationen gegen Kuba leider wieder einmal eindrücklich gezeigt. Seien Sie deshalb nicht Teil davon. Folgen Sie bitte den vielen Spuren, die von wirklich mutigen Menschen wie Julian Macial Tovas, aber auch Julian Assange oder Edward Snow für eine unabhängige Meinungsfreiheit sichtbar gemacht werden.

Ich fordere Sie deshalb auf, als Zeitung mit einer verantwortungsvollen Aufgabe, sich nicht dem Zwang einer ganzen Meinungsindustrie zu beugen, nicht opportunistisch der einfacheren, grelleren Schlagzeile zu folgen, nicht vor dem Druck der US-Propaganda-maschinerie in die Knie zu gehen!

Eine verantwortungsvolle, unabhängige Presse würde den Richtlinien des Schweizerischen Presserates folgen: „Sie halten sich an die Wahrheit ohne Rücksicht auf die sich daraus für sie ergebenden Folgen und lassen sich vom Recht der Öffentlichkeit leiten, die Wahrheit zu erfahren.“ Und nicht dem US-Desinformationsprogramm mit Dutzenden von Millionen US-\$.

Kuba gerecht zu werden, heisst, seine Souveränität zu achten und zu schützen, so wie es die UNO-Charta vorgibt!

- Wenn man Kuba tatsächlich helfen will, so soll man für die sofortige Beendigung der völkerrechtswidrigen US-Blockade eintreten. Diese Blockade ist auch nach dem Urteil des Nationalrats (Abstimmung vom 9. März 2021 zur Petition Unblock Cuba!) illegal und für die sehr schwierige wirtschaftliche Situation Kuba's verantwortlich.
- Wenn man Kuba helfen will, soll man die Schweizer Banken auffordern, diesem demokratischen Entscheid Folge zu leisten und nicht weiter Teil dieser völkerrechtswidrigen Blockade zu sein.
- Wenn man Kuba helfen will, soll man die Kampagne „Medikamente für Cuba“ von mediCuba-Suisse / mediCuba-Europa unterstützen und nicht die kriegerische Forderung nach einem sog. „humanitären“ Korridor der CIA/USAID-organisierten „#SOSCuba“-Kampagne.

Ich habe diesen Text am 19. Juli geschrieben, UNO-Mandela Tag, dem Tag der „Würde, Gleichheit, Gerechtigkeit und Menschenrechte“. Wie bereits erwähnt, auch über Nelson Mandela wurde desinformiert, er wurde auch in Ihrer Zeitung, der damaligen südafrikanischen Propaganda folgend, ein Terrorist und Mörder genannt.

Mit Kuba geschieht seit Jahrzehnten dasselbe. Es wäre endlich an der Zeit, diese obsolete, nur ideologischen, neoliberalen und revanchistischen Interessen folgende Praxis aufzugeben. Auch Sie und Ihre Zeitung haben sich den Werten des Schweizerischen Presserates verpflichtet.

Es wäre deshalb nur gerecht und würdig, diesen Text am 26. Juli, dem Tag des Moncada-Aufstandes in Kuba, dem Tag des kubanischen Kampfes für Gerechtigkeit, Würde und Souveränität, abzudrucken.

Die Hoffnung stirbt nie ...

Vielen Dank für Ihre Kenntnisnahme!

Freundliche Grüsse

Gion Honegger